







THOMAS DOSS

SYMPHONIE -der-HOFFNUNG



Karl Merkatz
Harri Stojka mit Band
Sinfonisches Blasorchester Pongau

Dirigent: Prof. Johann Mösenbichler

8. JULI 2016 - 20 UHR SALZBURGER DOM

www.symphoniederhoffnung.at









Aus Vergangenheit nichts gelernt

Salzburg muss endlich eine politisch verbindliche Entscheidung über die Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs treffen. Wie viele Jahre sollen noch verstreichen, bevor sich etwas rührt? Die Generation, die uns in den 1950er- und 60er-Jahren kommentar- und tatenlos alle Straßen- und Lokalbahnlinien (z. B. Ischlerbahn) dem Autowahn geopfert hat, stellt sich jetzt hin - in Person eines sog. Regionalstadtbahn-Beauftragten - und möchte uns und den kommenden Generationen mit mehr als adenscheinigen Ausreden den dringend benötigten Fortschritt verwehren? Armes Salzburg, hast du aus der Vergangenheit denn gar nichts gelernt? Investitionen sind zukunftsorientiert, aber diese Weitsicht gibt es wohl in den wenigsten Köpfen.

Warum beharrt Salzburg so auf dem Auto? Raus aus der



Ein dunkles Kapitel wird musikalisch aufgearbeitet

Am Donnerstag posierten sie im Gasthof Goldene Kugel noch gemeinsam für die Kameras, heute, Freitag, stehen Schauspieler Karl Merkatz (im Bild oben links) und Jazzmusiker Harri Stojka (rechts) im Salzburger Dom zusammen auf der Bühne. Anlässlich des Jubiläumsjahres 2016 wird um 20 Uhr die "Symphonie der Hoffnung" aufgeführt. Komponist Thomas Doss hat dafür den Emotionen der Zeit

des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit ein musikalisches Gesicht gegeben. Harri Stojka steuert typische Klänge der Roma bei. "Ich wollte die Musik der Verfolgten einbringen", sagt Stojka. Karl Merkatz führt als Sprecher durch den Abend und liest Texte: "Das Werk hat mich von Anfang fasziniert. Es ist sehr nahe an dem, was ich selbst in der Kriegszeit erlebt habe."